

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 106.

Samstag den 11. September.

1886.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

Gestorben: Den 8. Sept. zu Plieningen Pfarrer und Bez.-Schulinspektor E. Gd^z, 1852 Pfr. in Crispshofen, 1868 Stadtpfr. in Altensteig, seit 1876 in Plieningen, 60 J. a.

Die außerordentliche Reichstagsession.

Nach den Auslassungen der Berliner Regierungsgesandten ist kaum mehr daran zu zweifeln*, daß der Reichstag noch zu einer außerordentlichen Herbstsession einberufen werden wird, ehe er zu seiner ordentlichen Session, der letzten der gegenwärtigen Legislaturperiode, zusammentritt. Zwar ist offiziell der Tag des Zusammentrittes noch nicht bekannt gegeben worden, doch nimmt man allgemein an, daß letzterer gegen den 20. d. M. erfolgen werde und darf man der offiziellen Bekanntgabe des Berufungstermines entgegensehen. Als äußerlichen Grund für die anfänglich allgemein überraschende außerordentliche Einberufung des Reichstages erscheint die seitens des Parlaments zu gebende Genehmigung zur Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages. Wie erinnerlich, war der Reichstag bereits vor drei Jahren zu einer außergewöhnlichen, nur vier Tage währenden Sommer-session eigens zu dem Zwecke einberufen worden, den damals abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen dem Reiche und Spanien zu genehmigen. Derselbe läuft nun im kommenden Jahre ab, seine Verlängerung auf 5 Jahre ist aber von den spanischen Cortes bereits zugestanden worden und somit erscheint es selbstverständlich, daß der verlängerte Vertrag jetzt auch dem deutschen Parlamente zur Sanctionierung vorgelegt wird. Dem Bundesrate ist die betreffende Vorlage schon zugegangen u. enthält dieselbe zwei Artikel. Im ersten wird die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages bis zum 1. Februar 1892 ausgesprochen, der zweite betrifft die Ratifikation des Vertrages und den Austausch der hierauf bezüglichen Urkunden. Dem Gesetzentwurf ist eine Denkschrift beigegeben, in welchem die Gründe dargelegt werden, welche zur Verlängerung des Vertrages Anlaß gaben.

Die Reichsregierung legt offenbar großen Wert darauf, daß die Ratifikation des Vertrages seitens des Reichstages so bald wie möglich geschehe und nur aus diesem Grunde erscheint es erklärlich, daß das Parlament zu so ungewöhnlicher Zeit berufen wird. Wenn indessen die „Berliner pol. Nachr.“ mit einer gewissen Ostentation versichern, es handle sich bei der signalisierten außerordentlichen Session eben nur um den deutsch-spanischen Handelsvertrag, also um eine rein wirtschaftliche Angelegenheit, so dürfte diese Versicherung doch nicht ganz zutreffen. Nach der Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ selbst sieht vielmehr zu erwarten, daß Fürst Bismarck persönlich die Vorlage vertreten und hierbei Gelegenheit zu einem hochbedeutenden Exkurs über die auswärtige Politik und speziell über die bulgarische Frage nehmen wird. Bekanntlich hat es ein Teil der freisinnigen und liberalen Presse unternommen, die Politik des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Angelegenheit zu verdächtigen und so darzustellen, als ob durch die Haltung Deutschlands den Ereignissen in Bulgarien gegenüber die Interessen der deutschen Nation empfindlich geschädigt worden wären. Der Reichskanzler liebt es sonst gerade nicht, sich mit aller Welt über die Beweggründe, die ihn bei seiner Stellungnahme in dieser oder jener Frage der auswärtigen Politik leiten, auseinanderzusetzen, aber das tiefgehende Interesse, welches man allerwärts

* Inzwischen ist die Reichstagsberufung auf den 16. September erfolgt.

an dem Schicksal des deutschen Fürstenthums auf dem bulgarischen Throne nimmt, scheint den Kanzler zu den ihm zugeschriebenen Entschlüssen veranlaßt zu haben, seine Politik in der bulgarischen Frage vor der Nation öffentlich darzulegen. Die Herren Richter, Windthorst und ihre Myrmidonen werden ja dann vollkommene Gelegenheit haben, zu verländen, wie sie's gehalten haben würden, wenn die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nach ihren Köpfen gegangen wäre!

Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß die in Aussicht stehende Reichstags-session lebhaften Debatten bringen und nicht ganz so kurz sein wird, wie diejenige des Sommers 1883. Die Genehmigung des Handelsvertrages selbst durch das Parlament gilt indessen schon jetzt als sicher und darf man nur hoffen, daß das Haus möglichst vollzählig beisammen sein wird. Was die Gerüchte von anderweitigen Vorlagen anbelangt, die den Reichstag in seiner außerordentlichen Session angeblich noch beschäftigen werden, so beruhen jene auf leeren Voraussetzungen und namentlich erweist sich die Behauptung, die Regierung beabsichtige gleichzeitig, dem Hause auch einen neuen Branntweinsteuerentwurf vorzulegen, als auf völlig haltloser Grundlage beruhend.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

× Nagold, 8. Sept. Wo sollen wir auch heuer mit unserem Honig hin? hörte man da und dort einen glücklichen Bienenzüchter im vorigen Jahre sagen. Heuer ist es anders, da sind jene, die so gerne in öffentlichen Lokalen renommieren, wie ihr 36er oder 42er einen so guten Ertrag geliefert hat, etwas kleinlaut und mancher, der mit lästernen Augen sich die vollen Honigtöpfe im vorigen Jahre ansah und stracks unter die Bienenzüchter gehen wollte, ist heuer von seinem Vorjahre wieder abgekommen. Denn auch die letzte Hoffnung der Imker, die Haidetracht, liefert heuer, trotz des überaus günstigen Wetters, wohl in Folge der starken Gewitterregen, nicht den gewünschten Ertrag. Allein nicht nur der Schwarzwald, auch das Unterland hat über Honigmangel zu klagen, und mancher Schwarm, dem nicht bei Zeiten Substanzmittel gegeben wurden, mag seine Laufbahn frühe beschlossen haben. Es ist deshalb heuer des Bienenzüchters Losungswort: „Füttern“ und zwar bei Zeiten, reichlich und in größeren Quantitäten auf einmal, damit man junges Volk in den Winter bringt und das kommende Jahr für heurige Verluste entschädigt.

× Altnau, 8. Sept. Während des heftigen Gewitters, das heute gegen 12 Uhr über unsere Markung hinweg, schlug der Blitz zündend in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gutsbesizers Widmann. Da A. keine Feuerpritze besitzt, konnte bei Ankunft der Hailerbacher Feuerwehr an eine Rettung des Gebäudes, das mit Futter und Garben bis zum Firn gefüllt war, nicht mehr gedacht werden. Die Aufgabe der Löschmannschaft ging dahin, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Dieses schwere Stück Arbeit war auch nach einigen Stunden gelungen, und hat die Hailerbacher Feuerwehr ihrem Ruhmeskranz ein neues Blatt hinzugefügt. Besondere Anerkennung haben sich die Frauen und Jungfrauen erworben durch ihr rasches und unermüdeliches Wassertragen. Sämtliches Vieh, aber nur weniges Mobiliar konnte gerettet werden, an Kleidern nur, was die Betroffenen auf dem Leibe trugen. Die Hausfrau, die Kindsmagd und ein Enkelkind, welche

beim Einschlagen des Blitzes sich in der Wohnstube befanden, kamen mit dem bloßen Schrecken davon; die übrigen Hausangehörigen waren auf dem Felde mit Hopsensplücken beschäftigt.

Stuttgart, 6. Sept. Die Neu-Einrichtung der elektrischen Beleuchtung des Bahnhofes durch die elektro-technische Fabrik Cannstatt macht riesige Fortschritte. In den Kanzleien der Beamten, den Bureau und Güterexpeditionsräumen sind die Leitungen bereits eingelegt. Heute werden die Biletverkaufshäuschen mit Leitungsdrähten versehen. Wenn erst die ganze Einrichtung fertig ist — und da die Arbeiten so raschen Fortgang nehmen, dürfte dies nicht allzuferne sein — muß der Bahnhof in wahrhaft feenhaftem Lichte erscheinen.

Stuttgart, 7. Sept. Der jetzt als künftiger Fürst von Bulgarien vielgenannte Herzog Alexander von Oldenburg steht dem kgl. württembergischen Hofe nahe in seiner Eigenschaft als Enkel der noch immer hochverehrten Landeswohlthäterin Königin Katharina von Württemberg, (die in erster Ehe mit einem Herzog von Oldenburg vermählt war). Der Vater des Herzogs hat in seiner Jugend als Stiefsohn des Königs von Württemberg an dessen Hofe gelebt und sah in Stuttgart auch später noch eine zweite Heimat. Gleichzeitig mit dem König und der Königin von Württemberg in verwandtschaftlichen Beziehungen stehend, hat der Herzog Alexander von Oldenburg sicher das Interesse des hiesigen Hofes für sich. Möglicherweise die jüngste Anwesenheit des Grafen v. Linden, kgl. württemb. Gesandter beim Petersburger Hof, in Berlin mit dieser Oldenburger Kandidatur zusammenhängend.

Stuttgart, Die Bauhätigkeit ist seit 1874 keine so bedeutende gewesen als in diesem Jahre. Neben 34 Hintergebäuden sind vom 1. Januar bis heute in Stuttgart 101 Hauptgebäude begonnen worden. Stuttgart hat sich seit dem Jahre 1862 um 2034 Hauptgebäude vermehrt.

Cannstatt, 7. Sept. Der zwei Jahre alte Knabe der Helene Großschah fiel vorgestern nachmittag von einem Hause 3 Stock hoch herunter. Trotz der Höhe fand der gerufene Arzt keine Beschädigung bei dem Kind.

Die Gewerbe-Ausstellung in Ludwigsburg ist am Donnerstag mit einfachem Ceremoniell geschlossen worden, nachdem am letzten Ausstellungstag noch gegen 1000 Karten verkauft worden sind.

Ravensburg, 8. Sept. Der deutsche Kronprinz wird dem Vernehmen nach morgen Donnerstag abend mit dem Kourierzug über Ulm nach Friedrichshafen sich begeben, um einen Besuch am königl. Hofe abzustatten. Für Freitag ist, wie der „D. N.“ hört, die Weiterreise mit Extraboot nach Konstanz in Aussicht genommen.

Die Königszimmer in Fernstein. Der verstorbene König Ludwig II. von Bayern hatte sich im Gasthause zu Fernstein bei Sigmundshaus, Gerichtsbezirk Imst, zwei Zimmer gemietet. Er ließ dieselben nach seinem Geschmack einrichten, und zwar in gleicher Art wie in seinen Schlössern. Von den beiden Zimmern ist, wie die „Zimb. Nachrichten“ berichten, das eine in roter Seide und reich mit Goldverzierung ausgeföhrt, das andere ist in Blau ebenso ausgeföhrt, gleichfarbig mit den Tapeten sind die im Stile Ludwigs XIV. gehaltenen Möbel. An den Wänden finden sich die Porträts Ludwigs XIV. in verschiedenen Altersstufen und vorzüglich ausgeföhrt. Die anderen Wandbilder stellen Szenen aus dem Leben des französischen Königs dar. In dem ersten Zimmer steht das mit reicher Verzierung ausgestattete Bett des Königs und neben demselben: alle bekannten Ofenformen spottender burschmüthiger Ofen mit einem ähnlichen Schirm davor. In den Ecken stehen mit allerlei kostbaren und wunderbaren Nippfachen bedeckte Tischchen. Das

Ganze bietet ein Bild von verschwenderischer Pracht. Der Besucher steht überrascht auf der Schwelle, da niemand in den beschriebenen Räumen des herrlichen Gasthauses diese Herrlichkeit suchen würde. Der König hat diese Zimmer noch kurz vor der Katastrophe bewohnt und wird in denselben alles, nachdem die Erlaubnis zur Besichtigung erteilt wurde, unverändert gelassen.

Einige angeheiratete Herren schlagen in Amberg kürzlich nachts, wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, eine fingierte Depesche an den Statthalter an, wonach Fürst Alexander von Bulgarien mit Extrazug Sonntag mittags 11 Uhr Amberg passieren sollte. Obgleich die Fettel bald wieder entfernt wurden, hatten sich doch schon Leser gefunden, und um 11 Uhr war der Bahnhof voller Neugieriger; besonders das Damengeschlecht war zahlreich vertreten.

In Darmstadt haben am 6. Septbr. die deutschen Forstmänner getagt. Beratungs-Gegenstände waren u. a. die Entschädigungspflicht für Wildschaden und die Anlage von Waldreihenbahnen.

Aus Rheinhessen, 8. Sept. In Niedersörnsheim bei Worms brach gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter aus. Einige in der Nähe des Dorfes auf der Jagd befindliche Jäger, sowie eine ältere Frau suchten in einem nahe gelegenen Häuschen Schutz. Der Blitz schlug in dasselbe ein und tötete 2 Jäger, sowie die alte Frau sofort, während 2 andere Jäger betäubt wurden. Ihr Befinden gab gestern Nachmittag noch zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Flüchtig geworden ist der Landrentenbank-Sekretär Naundorf in Dessau mit 75 000 M.

Chemnitz, 7. Sept. Dreizehn Sozialdemokraten sind hier verhaftet worden: es verläutet wegen Abhaltung einer geheimen Versammlung.

Aus Thüringen. Mehrere thüringer Blätter bringen die Nachricht, daß der Professor Dr. Schwemmer in Berlin in Folge Unvorsichtigens einer Petroleumlampe mit dem auffällig hohen Schaden von einer und einer halben Million abgebrannt sei. Es hat hier (so bemerkt die „Nat.-Ztg.“) einmal wieder der in den Telegraphenbränden so oft sein Unwesen treibende tödliche Kobold die Hände im Spiel. Gemeint ist der Brand des Schwemmer'schen Hauses.

Berlin, 8. Sept. Die Nachricht von der Ueberweisung einer Kollektiv-Note Deutschlands und Oesterreichs in Sofia gegen die Hinrichtung der Berschwerer ist falsch; vertraulich allerdings wurde Fürst Alexander darauf aufmerksam gemacht, welche Folgen ein solches strenges Einschreiten haben müßte.

Berlin, 8. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementiert die Nachricht, daß Fürst Bismarck wieder an seinen alten nervösen Schmerzen in den Oberschenkeln und Hüften leide, meldet jedoch, der Reichskanzler habe sich auf dem Rückwege von Gastein hierher eine Muskel-Zerrung oder Zerreißung zugezogen. Zunächst beachtete der Fürst die Sache wenig, schließlich wurden jedoch die Schmerzen so heftig, daß dem Fürsten jede Bewegung unmöglich geworden ist, weshalb er genötigt ist, in liegender Stellung zu verharren. So schmerzhaft auch der Zustand des Fürsten ist, so giebt derselbe doch zu Besorgnissen absolut keinen Anlaß.

Herr Windthorst, sagt die Kölnerin, ist merkwürdig freigeigig mit der Macht des deutschen Kaisers. Wie er sie gegen Rußland aufbieten wollte, um den Fürsten Alexander auf dem Thron zu erhalten, so verfügt er jetzt darüber, um Italien mit Krieg zu überziehen, damit dem Papst seine weltliche Unabhängigkeit wieder gegeben und dem König Humbert Rom und der ehemalige Kirchenstaat genommen werde. Das alles sollen deutsche Soldaten besorgen.

Entscheidung des Reichsgerichts. Ein Schuldner, welcher nach eingetretener Zahlungs-Einstellung durch übermäßigen Aufwand Summen vergebend hat, ist nach einem Urteil des Straffenats vom 21. Juni d. J. ebenso wegen Bankrotts zu bestrafen, wie bei einem vor der Zahlungs-Einstellung geschehenen übermäßigen Aufwand; auch genügt ein einmaliger Verbrauch übermäßiger Summen zur Feststellung des strafbaren übermäßigen Aufwandes.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ will wissen, daß das Resultat der Konferenzen zwischen Bismarck und Giers in formeller, schriftlicher Abmachung niedergelegt worden sei. Diese Konvention, welche das vollste Einvernehmen Rußlands und Deutschlands nicht bloß bezüglich Bulgariens, sondern auch bezüglich anderer politischer Fragen konstatiert, respektiert vollständig und zur Befriedigung der österreichisch-ungarischen Regierung Oesterreich-Ungarns Interessen und Errungenschaften auf dem Balkan, weshalb nach der Versicherung einer hochstehenden Persönlichkeit der Friede auf zwei Jahre mindestens gesichert sei. Ob diese Mitteilungen zuverlässig sind, ist schwer zu entscheiden. Was aber die Sicherheit des Friedens anlangt, so ist dieselbe von zu verschiedenen Umständen abhängig, als daß man irgend etwas darüber mit absoluter Gewißheit voraussagen könnte.

Von der Dnieprküste, 31. August, schreibt

man der „N. Ztg.“: Noch niemals war eine Kriegsflotte unter Deutschlands schwarz-weiß-roter Flagge von gleicher Stärke auf dem Meere vereinigt, wie die ist, mit welcher der Vize-Admiral v. Wiedede jetzt im südlichen Teile der Ostsee die Manöver der von ihm bearbeiteten neuen Seetaktik ausführt. Es ist in der That ein stattlicher Anblick, 12 größere Kriegsschiffe und 12 Torpedoboote, in einer Linie formiert. Die sehr ausgedehnten Manöver, welche vielfach bei Nacht mit Benützung des elektrischen Lichtes ausgeführt werden, bestehen häufig aus plötzlichen Angriffen des Torpedos gegen die größeren Schiffe, welche sich durch ihre Bewegungen, Torpedoneße und Wachtboote dagegen zu schützen wissen. Von der Ostsee wird die Flotte nach der Nordsee gehen, um einen fingierten Angriff gegen Wilhelmshaven auszuführen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Sept. Alexander sagte den Offizieren seine Wiederkehr, zu, wenn die große Sobranje ihn wiedervählt. Der Fürst sagte, er wolle lebenslanglich im Lager der Bulgaren bleiben, wenn das Vaterland in Gefahr sei. „Wenn ihr mir ruht, werde ich der erste Freiwillige sein!“ Es sei eher möglich, Rußland umzustimmen, wenn er außer Landes sei, und er bitte deshalb die Offiziere, ihn ruhig ziehen zu lassen.

Budapest, 8. Sept. Wie der „Pester Lloyd“ erzählt, habe der Zar des Fürsten Alexander submissive Depesche deshalb so brüskel erwidert, weil er dieselbe für Ironie hielt. Aus Zorn ließ er seine Antwort sofort amtlich veröffentlichen.

Italien.

Rom, 4. Sept. In Rom hätte demnächst der internationale Freidenkerkongress stattfinden sollen. Allein es scheint, als ob die italienische Regierung ihren Einfluß dahin geltend gemacht habe, daß die Freidenker den Gedanken aufgaben, sich in der ewigen Stadt zusammenzufinden. Die italienische Regierung wollte nicht den Vatikan herausfordern, denn sie hätte durch den Ministerpräsidenten oder Kultusminister den Kongress in Rom begrüßen müssen, so wie Depretis etwa den letzten Strafrechtskongress in Rom willkommen hieß. So werden sich denn die Freidenker in Velle zusammenfinden.

(Ein Hungerleider von Profession.) Ein solcher ist der Italiener Succi. Seine neueste, und zwar 30tägige Hungerprobe hat er unter strenger ärztlicher Bewachung am 19. August angetreten. Von Zeit zu Zeit benezt er seinen Gaumen mit etwas Wasser. Eine von ihm bereitete Flüssigkeit, deren Substanzen er in früheren Jahren während seiner Forschungsreisen in Afrika entdeckt haben will, dient ihm als einzige Nahrung, wovon er je nach 4 bis 5 Tagen nur ganz wenig kostet. Die Flüssigkeit soll nach Succi's Aussage nicht allein die Eigenschaft haben, denjenigen, der davon kostet, in hohem Grade widerstandsfähig gegen den Hunger zu machen, sondern auch die, dem durch Enthaltung von Speise abgemagerten Körper eine stärkere Muskelkraft als in normalem Zustand zu verleihen. Nach Beendigung seiner 30tägigen Hungerperiode wird Succi sein Wundertränken zur chemischen Analyse übergeben. Er verspricht sich von derselben einen unschätzbaren Wert für die Menschheit. Der Saft ist aus afrikanischen Kräutern hergestellt.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Im nächsten Ministerrat soll die bulgarische Frage zur Sprache kommen. Freycinet hat über diese Frage bereits in England angefragt, aber noch keine Antwort darauf erhalten. Uebrigens ist Freycinet nach wie vor bemüht, nichts zu thun, was Rußland gegen Frankreich verstimmen könnte.

England.

In der That scheint England sich zu einer aktiven Politik im Orient aufzustoßen zu wollen. Die gestern gemeldete Abberufung des bisherigen Botschafters bei der Pforte, Thornton, soll eine definitive sein und darum erfolgen, weil er durch die bulgarischen Ereignisse überrascht worden ist. Rußlands Einfluß auf die Pforte nicht energisch bekämpfte, die Mahnnote über die armenischen Reformen im ungeeigneten Moment übergeben und dadurch die Türkei in Rußlands Arme getrieben habe. Er soll durch den Gesandten in Bukarest, Sir William White, ersetzt werden, und eine Depesche aus Konstantinopel meldet schon, der Sultan sei von russischer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese Ersetzung geeignet sein

könnte, die Orientfrage einigermaßen zu verschärfen. Daß etwas Wichtiges vorgeht, erseht man auch aus der Meldung, daß gestern die Botschafter Deutschlands und der Türkei, sowie die Gesandten Italiens, Frankreichs und Oesterreichs längere Unterredungen mit Lord Salisbury hatten, welcher alsdann wiederholt mit Lord Salisbury konferierte. Die englische ministerielle Presse, namentlich die „Morning Post“, verlangt gleichzeitig, daß England die Initiative zur Lösung der bulgarischen Frage ergreife. „Es bleibt eine Thatsache“, sagt sie, „daß wenn auch Deutschland nach seiner Ansicht, keine Interessen zur Intervention veranlassen können, andere Mächte solche Interessen haben. Wir würden unsere Stellung als europäische Großmacht aufgeben, wenn wir noch länger zögerten, die von uns auf der Konferenz in Konstantinopel inaugurierte Politik, welche vollkommen den Traditionen Englands entspricht, auszuführen. Wir bemerkten vor einigen Tagen, daß der Vormarsch Rußlands für Frankreich eine ebenso große Gefahr wäre, wie für die anderen Mittelmeer-Mächte. Mag Frankreich auch daran denken, sich alle möglichen Kompensationen zur Ausführung seiner „Revanche“ zu Nutzen zu machen, wir können kaum glauben, daß es so kurzfristig ist, eine Lage erzeugen zu helfen, durch welche es in erster Linie selbst am meisten leiden würde.“

Donau-Fürstentümer.

Sofia, 7. Sept. Bogdanow und der neuer-nannte russische Konsul in Sofia, Reßudow, teilten dem Fürsten Alexander mündlich die Antwort mit, welche sie soeben von Petersburg erhielten. Dieselben sagten dem Fürsten, daß es nicht in den Absichten Rußlands liege, sich in die inneren Angelegenheiten Bulgariens einzumengen, daß von einer Okkupation Bulgariens nicht die Rede sei, daß man an die Entsendung eines Kommissärs so lange nicht denke, als der Fürst in Bulgarien sei, und daß, wenn die Entsendung eines solchen später notwendig werden sollte, der Abgesandte des Zaren keineswegs eine Regierungs- oder Verwaltungs-Mission hätte, sondern daß sich derselbe bemühen würde, den Bulgaren mit Ratschlägen an die Hand zu gehen und die Parteien zum Wohle Bulgariens in Uebereinstimmung zu setzen. Ueber die Frage der Verwendung russischer Offiziere geht die Antwort mit Stillschweigen hinweg. Es ist dies ein Hauptpunkt, in welchem Rußland selbstverständlich nicht nachgeben wird).

Sofia, 7. Sept. Die neue Regentenschaft wurde gebildet aus Stambuloff, Mutkuroff, Karaveloff.

Sofia, 8. Sept. Der Fürst erließ eine Proklamation, welche also lautet: „Nachdem ich mich von der schmerzlichen Wahrheit überzeugt habe, daß meine Abreise aus Bulgarien die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland erleichtert, und nachdem ich von der Regierung des Reiches von Rußland die Zusicherung erhielt, daß die Unabhängigkeit, Freiheit und das Recht unseres Staates unangerrührt bleiben, daß sich niemand in die inneren Landesangelegenheiten einmischen wird, erkläre ich meinem vielgeliebten Volke, daß ich auf den bulgarischen Thron verzichte. Ich wünsche damit vor aller Welt zu beweisen, wie teuer mir die Interessen des Vaterlandes sind und daß ich bereit bin, für seine Unabhängigkeit alles zu opfern, selbst was mir noch teurer ist, als das Leben. Indem ich aufrichtig danke für die Ergebenheit, die mir das Volk in glücklichen und trüben Tagen bewahrt und welche zwischen Volk und Thron seit meiner Ankunft in Bulgarien bestand, verlasse ich das Fürstentum, indem ich Gott bitte und bis an das Ende meiner Tage bitten werde, daß er Bulgarien erhalte und ihm beistehe und dasselbe groß, stark, glücklich, einig und unabhängig mache. Ich ernenne zu Regenten Stambuloff, Karaveloff und Mutkuroff und befehle allen bulgarischen Staatsangehörigen, den Befehlen und Anordnungen der von mir eingesetzten Regentenschaft sich zu unterwerfen und die Ruhe im Lande zu erhalten, damit bei der ohnehin schwierigen Lage des Vaterlandes jede Vermittlung vermieden werde. Gott schütze Bulgarien! Gegeben in meiner Residenz, Sofia, den 7. Sept. Alexander.“

Die Befürchtung, daß die bulgarische Armee sich der Abreise des Fürsten Alexander widersetzen werde, hat sich als unbegründet herausgestellt. Fürst Alexander hat gestern nachmittag bei Compalanka den bulgarischen Boden verlassen und befindet sich

jetzt auf der Reise in seine heffische Heimat, wo warme Teilnahme an seinem Geschick sich rüftet, ihn durch einen herzlichen Empfang das erlittene Ungemach vergessen zu machen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Der Sultan soll seine Befriedigung über die Antwort ausgesprochen haben, welche Kaiser Alexander dem Fürsten von Bulgarien in dem bekannten Depeschenwechsel erteilt hat.

Macedonien.

In Macedonien wählen bekanntlich die Panflawisten ebenso eifrig, wie sie es in Ostrumelien thaten — natürlich dort wie hier zu Ruß und Frommen Rußlands. Die Türkei, welche, nachdem sie von England im Stiche gelassen wurde, ihre Rettung bei Rußland suchte, scheint sich dennoch zu einer kräftigen Aktion gegen die Wählereien der Panflawisten in Macedonien aufraffen zu wollen. Der als euerigisch bekannte Ghalib Pascha wurde abermals zum General-Gouverneur von Salonichi ernannt. Die entlassenen Medijs wurden zurückgehalten, um das in Bildung begriffene permanente Korps, welches für die Sicherheit zu sorgen haben wird, auf einen möglichst hohen Effektivstand bringen zu können. Auch aus der Provinz Adrianopel wird ge-

meldet, daß die gesamten Truppen der Provinz marschfähig und auf Kriegstand sind. Gegen wen richten sich diese Rüstungen? Hält man in der Türkei, trotz aller Friedensversicherungen der Großmächte, einen nahen Krieg dennoch für wahrscheinlich?

Amerika.

Newyork, 8. Sept. Der Gesamtverlust an Menschenleben bei dem Erdbeben in Charleston beträgt 96.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 9. Sept. (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) 150 Sade Kartoffeln zu M. 2.30—3.20 per Zentner, 400 Sade Mostobst zu M. 6.50—7.20 per Ztr., 1000 Sade Silberkraut zu M. 15—20 per 100 Stüd.

Fellbach, 6. Sept. Gestern hat ein hiesiger Weingärtner an einen fremden Birr sein diesjähriges Herbst-Erzeugnis zu 150 M. pro 3 hl verkauft.

(Obstpreise.) Ehlingen: Heffisches Obst M. 5.50—6 der Ztr. Kirchheim n. L.: Fremdes Obst M. 5—6 der Ztr. Reutlingen: Mostobst aus Heffen, der Pfalz und Rheingegend M. 5.50—6.50 der Ztr. Letztang: Beträchtliche Beifahr. Mostobst M. 4—4.50 der Ztr. Tafelobst M. 1.70—2 das Stmtr.

Konkurrenzöffnungen. Brigitte Ahe, Ehefrau des Kunstmalers Ahe in Brenz (Heidenheim). Eusebius Mattes, Krämer und Tagelöhner von Zrenndorf (Tuttlingen). J. G. Schlegel, Sägmühlebesitzer in Gosenzungen (Nünningen).

Ehlingen, 6. Sept. Am letzten Samstag kamen die Aktionäre der Tuchfabrik hier in der Krone zusammen,

um über den Verlauf ihres Anwesens zu beraten. Die Herren Faber und Binder aus Stuttgart traten als Liebhaber für das ganze Anwesen auf, mit denen dann auch ein Kauf zu Stande kam um die Summe von 200000 M. Die Stuttgarter Firma beabsichtigt, die Fabrikation von Trikotstoffen hier zu betreiben.

Die deutschen Geschäftsleute machen Eroberungen auf eigene Faust. Rudolf Bach Sohn in Barmen hat ein einziges, extra für die Tropen eingerichtetes Fortepiano nach Habana geschickt und mit ihm die Franzosen aus dem Feld geschlagen. Eine größere Bestellung, die schon nach Paris abgegangen war, wurde wieder abbestellt.

Mancher Geschäftsmann bringt bei Bezahlung mittels Postanweisung 20 % für Porto in Abzug. Man macht sehr aufmerksam darauf, daß diese Zahlungswerte unberechtigt sind, laut Urteil des Reichsgerichtes, sogar strafbar ist, da in ihr der Betrugsversuch zu erkennen sei. Bisher hat wohl kein Geschäftsmann angenommen, bei seinem anscheinend nicht ganz unberechtigten Verfahren sich einer strafbaren Handlung schuldig zu machen.

Allerlei.

— Auch ein Unschuldiger. Die impudierende Excellenz: „Was hat Sie an diesen Ort gebracht, mein Freund?“ — Sträfling: „Das Meien.“ — Excellenz: „Das Meien?“ — Sträfling: „Jawohl; es weckte den Herrn auf, bei dem ich durchs Fenster geschienen war, und ich wurde erwischt.“

Beantwortlicher Redakteur Steinmannel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei in Nagold.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des III. Quartals 1886.	Koggen.		Dinkel.		Haber.	
		Gewicht pr. Schffl.	Preis per Str.	Gewicht pr. Schffl.	Preis per Str.	Gewicht pr. Schffl.	Preis per Str.
	September 1886.	M		M		M	
Nagold	4ten	264	8 29	157	6 46	176	5 44
Altensteig	1ten	240	8 15	168	6 08	180	5 90

Den 9. September 1886. K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen. Heberle, D.-A.-B. Metzger.

Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Abdeckerei.

Die Gemeinde Oberthalheim beabsichtigt, in dem Gemeinwald Mergenthalde, Parz. Nr. 1032, eine Abdeckerei zu errichten.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind **innen 14 Tagen**

bei Oberamt anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das vorliegende Blatt ausgegeben worden, und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, eine ausschließende. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Vorlagen sind innerhalb der Dienststunden auf der Oberamtskanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Den 9. September 1886.

Kgl. Oberamt. Heberle, D.A.B.



Ankunft erteilt: C. W. Marx, Secv. Minar. Goltlob Knobel und Heinrich Müller in Nagold, sowie W. Vieker in Altensteig. 1164.

Nagold.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Der Ausschuh des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Neuenbürg beabsichtigt, mit dem am 18. d. M. in Neuenbürg stattfindenden landwirtschaftlichen Gauveste eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Produkten zu verbinden.

Es wäre erwünscht, daß auch von Mitgliedern des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Nagold Tiere, Gerätschaften und landwirtschaftliche Produkte zur Ausstellung gebracht werden.

Die Namen der Aussteller und die Art, Zahl und Umfang der auszustellenden Produkte, insbesondere die Zahl der vorzuführenen Tiere, wollen bis Sonntag den 12. d. M. hieher angezeigt, sowie die anzustellenden Erzeugnisse selbst spätestens am Donnerstag den 16. d. M. mit der Adresse „Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein, neues Schulgebäude, Neuenbürg“ und unter Beigabe eines genauen Verzeichnisses der Aussteller und der eingesandten Produkte eingeliefert werden.

Die auszustellenden landwirtschaftlichen Ruktiere und Gerätschaften müssen spätestens am Samstag den 18. d. M., morgens 8 Uhr, auf dem Festplatz, Wiese zwischen der Bahnhofbrücke und der Stadt, aufgestellt sein.

Teilnehmer an dem Festessen wollen sich bei dem Unterzeichneten anmelden.

Den 9. September 1886.

Für den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins: Oberamtsverweser Heberle.

800000 Mk.

sind von 4% an in beliebigen Posten in L. Hypothek ev. unkündbar sofort oder später auszuleihen. Zieler werden gekauft. Informativ-scheine rc. mit Rückporto an L. Wind, Galwerste, 21, Stuttgart.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rüte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

Roßdorf. Ein fleißiger, solider **Arbeiter**

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Schönfelder Lampart.



Nagold.

Feuerwehr.

Morgenden Sonntag früh 7 Uhr rückt die Freiwillige Feuerwehr auf gegebenes Signal in voller Ausrüstung zur Uebung aus.

Die nun aufgenommenen, aber noch nicht eingekleideten Mitglieder haben sich präzis 6 Uhr behufs Empfang der Ausrüstungsgegenstände am gleichen Morgen beim Requisitionshaus einzufinden. Vollzähliges und präzises Antreten wird erwartet.

Das Kommando.

Ueber

Einladung zum Abonnement auf den neuen Jahrgang 1886/87 der **Oktav-Ausgabe.**

Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark. Jedes Heft im Umfang von ca. 18 Seiten aufs reichste illustriert! Hochinteressante, spannende Romane!

Land

Welche Fülle an gelieferten Unterhaltungsstoff und welchen Reichtum an prächtigen Illustrationen „Ueber Land und Meer“

für nur eine Mark pro Heft

bietet, zeigt aufs schlagendste die **Oktav-Ausgabe.**

Das sechste Heft (137 Seiten stark mit über 60 Illustrationen und 6 Kunstablagen) ist soeben erschienen.

& Meer

Abonnement nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus G.W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath in Bonn gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.



Herrenberg.
Geschäftseröffnung & Empfehlung.



Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Uhrmacher niedergelassen habe und empfehle mein reiches Lager in

goldenen & silbernen Taschenuhren
 aller Art,
 Regulateuren, Wanduhren, Reiseweckern,
 Uhrketten etc.



Achtungsvoll
J. Müller, Tübingerstrasse.

Jede Reparatur pünktlich und schnell unter Garantie.

Wildberg.
 Bringt bis 21. Sept. einen Waggon
Spät-Obst.

Dieterle.
 Nagold.
 Wein Lager in
woll. Strickgarn
 (Zug-Wolle)

ist neu sortiert und empfehle ich solches zu geneigter Abnahme bei billigst gestellten Preisen.

Gottlob Schmid.

Nagold.
Himbeersaft,

1886er, in reiner, vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
 Hehr. Lang, Konditor.

Nagold.
 Roten und blauen
Dinkel zum Säen
 hat zu verkaufen
 Weber Schuler.

Gute blaue
Speisefkartoffeln
 kann abgeben
 der Obige.

Mohrdorf.
Mädchen-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt oder bis Martini findet ein vortreffliches, fleißiges, nicht unter 16 Jahre altes Mädchen eine Stelle bei
 J. Kempf, Mühlebesitzer.

Mehrfach prämiert.
 Mäßige Preise!
Färben und Reinigen
 von Damen- und Herren-garderobe
 nach neuester Methode
 von Soden
 Saunel

Thüringer Königsee
 Chemische u. s. w. Wäscherei.

Möbel-stoffen,
 Gardinen,
 Decken, Fächer,
 Häute, Seiden,
 Handschuhen etc.
 Hammer-Pressen
 Plättchen-Pressen
 etc.

Musterkarten der
 neuesten hochmodernen Farben der Saison
 und Annahmestelle bei
Chr. Budjer, Nagold.

Kunst-Anzeige.
 Nagold. Postplatz.

Künstler und Seiltänzer **Knie** wird am
Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr,
 eine letzte Vorstellung geben auf dem Postplatze: Besteigung des hohen Turm-
 seiles mit einem Schuttfarren.
 Ergebenst ladet ein
Ludwig Knie.

p. 65 Pfg. bei mehr 60 Pfg. **Cocosnuss-Butter,** p. 65 Pfg. bei mehr 60 Pfg.

bestes, billigstes und reinstes Speisefett für Kochzwecke jeglicher Art.
 Die Cocosnuss-Butter ist nicht nur das reinste und beste, sondern auch das billigste Speisefett, weil frei von Wasser und Käsestoffen und daher 25% fetter bezw. ausgiebiger als gewöhnliche Natur-Butter oder Schmalz.
 Niederlage bei
Heh. Gauss, Konditor, und Heinrich Müller in Nagold.

Emil Brandeis,
Hopfen-Commissions-Geschäft,
Nürnberg,
 Hopfenhalle Nr. 6.



Nagold.
Chocolade

Bruch-Chocolade. Cacao,
Cacaopulver holländisch,
 zu Original-Fabrikpreisen,

empfehlen in vorzüglicher Qualität

Heh. Gauss, Conditor.

Wer mit Erfolg inserieren will,

wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart,
 welche die größten Vorteile bietet.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule
 — Vorentscheid frei. —



Nagold.
Neue holländ. Häringe
 (pur Milchner)

empfehlen in schönster Qualität billigst
 Gottlob Schmid.

Klagformulare
 an das Amtsgericht und Gemeindegereichte
 vorrätig in der
 Kaiser'schen Buchhandlung.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nagold.
Kaiseröl

(gereinigtes Petroleum)
 heller und langsamer brennend als
 Petroleum, empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Nagold.
Chocoladen und Cacao's

besten Qualität, in allen Preislagen,
 empfiehlt
Heinr. Lang, Konditor.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags Billigste Preise.
 Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.
 Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
 sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold,
C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,
Carl Hensler Sohn, Altensteig.

Montag den 13. d. M., mittags 12 Uhr,
 verkauft 8 Stück

Milchschweine
 Erhardt.

Rechnungen
 fertigt in schönster Ausführung die
 G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei.

Sprechsaal.

Nagold. (Eingekendet.) Schon vor mehreren Jahren erließ der hiesige Gemeinderat in öffentlichen Blättern die Bekanntmachung, daß die ortspolizeiliche Erlaubnis zu öffentlichen Schausstellungen, Caroussell's, Orgeldrehern, Varenführern u. s. w. nicht mehr gegeben werde. In letzten Jahren hatte jedoch unsere Jugend mehr als genügend Gelegenheit zu ähnlichen Ergötzlichkeiten, und manchem Familienvater mag es öfters unbequem gewesen sein, der Bitte seiner Kleinen ums nötige Eintrittsgeld zu willfahren. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es Fälle geben wird, in welchen das Geld von den Kindern auch auf eine weniger rechtmäßige Weise zu erlangen gesucht wird und daß die abendlichen Vorstellungen der Sittlichkeit durchaus nicht förderlich sind.

Es bedarf vielleicht nur dieser wenigen Zeilen, um die verehrl. städtische Polizeibehörde zu bewegen, mit der Erlaubnis-Erteilung künftig etwas farger zu sein, wofür derselben mancher Einwohner dankbar sein wird.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 8. September 1886.

	1886	1885	1884
Alter Dinkel	7 50	6 85	6 20
Neuer Dinkel	—	6 50	—
Haber	7 —	6 65	6 30
Gerste	8 —	7 60	7 20
Bohnen	—	8 —	—
Woggen	9 —	8 75	8 50
Weißkorn	—	7 50	—

Gestorben:

Den 9. Sept. Marie Magdalena, Ehefrau des † Joh. Christian Schwarzkopf, Fuhrmanns, 70 J. alt; Beerd. den 12. Sept., nachm. 3 Uhr.